

Kunstwerk des Monats – September/Oktober 2020

»Zuwachs«

Ernst Gorsemann (1886–1960), Modell »Liegendes Rehkitz« für den »Rehbrunnen« (Hildebrand-Brunnen), um 1933, Terrakotta

Der Künstler

Ernst Gorsemann entstammte einer Arbeiterfamilie und übte zwischen 1904 und 1910 den Beruf des Maurers aus. Seine Mitgliedschaft in der »Theosophischen Gemeinschaft Bremen« ermöglichte ihm den Schritt aus der von Standesdenken und getrennten sozialen Schichten bestimmten Bremer Gesellschaft. 1910 bis 1913 studierte er Bildhauerei in Kassel. 1913 bekam er auf Empfehlung des Bremer Bürgermeisters Hermann Hildebrand ein Meisterschüleratelier an der Berliner Akademie der Künste. Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs arbeitete er 1914 bis 1916 als Sanitäter und dann von 1916 bis 1918 als Gestalter von Kriegsgräbern. Nach Ende des Ersten Weltkriegs machte er sich in Berlin einen Namen als Porträtbildhauer und Gestalter von Ehrenmalen für Soldaten. Als für die »Nordische Kunstschule« ein Bildhauer mit Bremer Wurzeln gesucht wurde, berief man ihn nach Bremen. Er war Professor und zeitweise Direktor der »Nordischen Kunstschule« in Bremen, der einzigen Kunsthochschulgründung während des »Dritten Reichs«.

Von 1945 bis 1960 war Gorsemann ein anerkannter Bildhauer in Bremen und ist bekannt als der Gestalter des Denkmals auf der Altmannshöhe (1934/35) in den Wallanlagen hinter dem Museum und des »Wisents« im Rhododendronpark (1931, aufgestellt 1940).

Das Werk

Zum 80. Geburtstag des emeritierten Bürgermeisters Hermann Hildebrand (1849–1939) stiftete man ein Denkmal, das Ernst Gorsemann ausführte: einen Brunnen mit vierteiligem Reh-Ensemble. Dabei steht eine Rehmutter im Zentrum des runden Brunnens. Auf dem Brunnenrand arrangierte der Bildhauer drei Rehkitze, die sich in der Ruhe befinden. Eines äst, ein anderes kratzt sich den Rücken und das Dritte liegt zusammengerollt. Im August 1933 wurde der Brunnen in den Bremer Wallanlagen (in der Nachbarschaft zur Wallmühle) eingeweiht. Während des Zweiten Weltkriegs wurden die ursprünglichen Figuren als »Metallspende« eingeschmolzen. Seine heutige Form erhielt der Brunnen 1949.

Das »liegende Rehkitz« aus Terrakotta ist das Modell für eines in der Tierkinder im Maßstab 1:10.

Die Provenienz

2020 kam das »liegende Rehkitz« als Schenkung aus dem Nachlass des Prähistorikers Karl Hermann Jacob-Friesen (1886–1960) in unsere Sammlung. Jacob-Friesen war von 1924–1953 Direktor des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover. Vermutlich hat der Museumsdirektor Gorsemann im Rahmen seiner Arbeit an einem Reiterstandbild für Hannover kennengelernt und bekam das Reh von ihm geschenkt.